

Ein Marionettenspiel

Autor(en): **Müller, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **58 (1953-1954)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Marionettenspiel

Schon wieder liegt ein schönes Erlebnis hinter mir. Es ist die Darbietung eines Marionettenspiels, wie ich sie in solch entzückender Form und künstlerischer Vollendung noch nie gesehen hatte. Dargestellt wurde das Grimmsche Märchen «Rumpelstilzchen». Ist uns dieses Märchen schon beim Lesen eines der liebsten und reizvollsten, so wird es in uns geradezu lebendig, wenn es uns die Marionetten ins Herz hinein spielen. Durch Wiedergabe und Aufführung kann unter Umständen ein Märchen seinen Reiz verlieren, die Bilder unserer Phantasie können verdorben, herabgemindert werden. Es müssen beim Schaffen der Puppen, beim Handhaben derselben, bei der Szenerie, der Musikbegleitung, der sprachlichen Wiedergabe wahre Künstler am Werke sein, welche imstande sind, sich einem Märchen voll und ganz hinzugeben. Hier vergißt man vollkommen den schaffenden Menschen, der das Wunderwerk in Szene setzt. Er verschwindet. Er gibt alles, was er hat, an seine Puppen ab. Kinder, Frauen, Männer, Alte, Junge — alle saßen wir da und hatten die ganze Welt vergessen. Wir litten mit der Müllerstochter, die das viele harte Stroh zu Gold verspinnen sollte, wir waren bezaubert vom kleinen Kobold, der mit einer unerhörten Beweglichkeit spinnst und nachher um sein Feuer herumtanzt, wir weinten schier mit der armen Königin, die ihr Kindlein hergeben sollte, und waren erlöst, als der Page ihr Rumpelstilzchens Name überbringen konnte. — Ach, hat man es nicht nötig, in unserer hastigen, lärmenden Zeit, die fast nur noch Sinn hat für alles Reale, das rentieren muß, hie und da ein Kind zu werden und unterzutauchen in der Welt der Märchen, wie sie uns hier in solch reizvoller und echt künstlerischer Art geboten wird? — Die Spielgruppe, die ich am Werke sah, stellt sich den Schulen, Vereinen und Sektionen des Lehrerinnenvereins gerne zur Verfügung. Ich möchte sie allen, die sich dafür interessieren, herzlich empfehlen. Es ist natürlich am günstigsten, wenn sich die Schulen eines Ortes oder umliegende Dörfer zusammentäten, damit das Spiel verschiedene Male aufgeführt werden und möglichst vielen dienen könnte.

Man wende sich an Frl. Susi Nil, Meiringen (Berner Oberland).

Elisabeth Müller

Veranstaltungen

Heilpädagogisches Seminar Zürich. Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1954/55 wieder einen **Ausbildungskurs** für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (schwererziehbare, mindersinnige, geistesschwache, sprachgebrechliche). Außerdem wird ein Abendkurs für im Amte stehende Lehrkräfte durchgeführt, dessen Besuch für Lehrer und Kindergärtnerinnen des Kantons Zürich subventioniert wird. Kursbeginn: Mitte April 1954. Anmeldungen sind bis zum 20. März zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstraße 1. Auskunft erteilt das Sekretariat je vormittags von 8 bis 12 Uhr (Telefon 32 24 70).

Froh zu sein bedarf es wenig... Unter diesem Motto hat der *Freizeitdienst Pro Juventute* im letzten Herbst zwei Wochenendspielkurse für die Jugendgruppen der Ostschweiz durchgeführt.

Das Interesse für diese Kurse war derart groß, daß wir sie im Laufe des Februars zum dritten- und viertenmal wiederholen. Diesmal sollen vor allem die Kantone Aargau, Basel, Bern, Solothurn und die Innerschweiz berücksichtigt werden.

Das Spiel in Jugendgruppe und Heim

Das Programm wird eine Wiederholung der Kurse von Andelfingen und Uzwil bringen. Es ist wiederum recht vielseitig und reichbefruchtet, so daß jeder Beteiligte einen Sack voll